

Fachinformation Dr. Hans Penner

Bürgerdialog

www.fachinfo.eu

Klößner, Julia (MdL)

julia.kloeckner@cdu.landtag.rlp.de

www.fachinfo.eu/kloeckner.pdf - Stand: 27.01.2016

Schreiben H. Penner vom 27.01.2016

Sehr geehrte Frau Klößner,

Sie haben öffentlich verlauten lassen, daß Sie die katastrophale Politik der derzeitigen Bundeskanzlerin unterstützen würden, obwohl Ihr Vorschlag einer Transitzone von Frau Dr. Merkel abgelehnt wird. Vor der CDU muß unbedingt gewarnt werden.

Eine humane Gesellschaft ist nicht möglich ohne die Beachtung der Zehn Gebote der Bibel. Deshalb fordert das Grundgesetz die Verantwortung vor Gott und den Menschen. Ihnen und Frau Merkel fehlt der Mut zur Wahrheit, ohne den sich Probleme nicht lösen lassen. Sie verdrängen gezielt die Tatsache, daß wir uns in einem Kulturkonflikt zwischen dem ehemals christlichen Abendland und dem Islam befinden. Permanent versuchen Sie, sich selbst und die Bevölkerung über diesen Tatbestand hinwegzutäuschen.

Islam ist die Unterwerfung unter die Lehre des Mohammed. Es gibt keinen sachlichen Unterschied zwischen Islam und Islamismus. Die totalitäre Ideologie des Islam ist nicht mit unserem Grundgesetz vereinbar, deshalb sind Anhänger des Islam nicht in unsere Gesellschaft integrierbar. Die Lehre des Islam ist unabänderlich im Koran festgelegt. Der Koran verbietet Meinungsfreiheit und fordert die Ausbreitung des Islam mit Gewalt (siehe www.fachinfo.eu/fi033.pdf). Der Koran fordert die Minderbewertung der Frau (siehe www.fachinfo.eu/fi156.pdf).

Frau Dr. Merkel hat den verfassungswidrigen Islam legitimiert und zum Bestandteil Deutschlands erklärt. Sie will die unbegrenzte Einwanderung von Islam-Anhängern durchsetzen. Die Straftaten von Islam-Anhängern werden geheimgehalten. Damit liefert Frau Dr. Merkel unser Volk dem Islam aus. Wer sich gegen die Islamisierung Deutschlands wehrt, wird von der CDU als Nationalsozialist diskriminiert, obwohl Hitler ein Bewunderer des Islam war.

Dieses Schreiben sollte verbreitet werden. Siehe www.fachinfo.eu/kloeckner.pdf.

In Besorgnis um die Zukunft der jungen Generation

Hans Penner